

Checkliste für Demenzkranke bzw. deren Angehörige

- Es erfolgt keine Zurechtweisung Demenzkranker. Ihre Wünsche werden gehört und sie werden respektvoll behandelt.
- Es kommt nicht vor, dass an Demenz erkrankte Senioren aufgrund ihrer eingeschränkten Kommunikationsfähigkeit weniger beachtet oder bewusst übergangen werden.
- An Demenz erkrankten Senioren wird Beachtung und Verständnis entgegengebracht; es kommt nicht vor, dass man sie übergeht.
- Die Mitarbeiter versuchen, an Demenz erkrankte Senioren herzlich und liebevoll in die Gemeinschaft einzubeziehen.
- Es ist erwünscht, dass an Demenz erkrankte Senioren persönliche Möbel und Dinge aus ihrer vertrauten Umgebung mit in die Einrichtung bringen, damit sie sich wohler und vertrauter fühlen.
- An Demenz erkrankten Senioren wird in Bezug auf ihr verändertes Verhalten Toleranz entgegengebracht.
- Es wird flexibel auf ihre gewohnten Aufsteh- und Schlafenszeiten eingegangen.
- Das Personal geht tolerant und professionell mit einem gestörten Tag-Nacht-Rhythmus um.
- Es wird mit einer regelmäßig aktualisierten Pflegeplanung gearbeitet.
- Bei der Heimaufnahme wird vom Pflegepersonal ein Anamnesebogen über die Biografie und Vorlieben sowie Abneigungen des Bewohners ausgefüllt.
- Es wird mit sogenannten Gedächtniswelten/Erinnerungswelten gearbeitet. (Der Bewohner hat so die Möglichkeit, Dinge, an die er sich noch erinnert, wieder zu erleben.)
- Man ist bemüht, die Selbstständigkeit an Demenz erkrankter Senioren zu erhalten, und animiert sie, sich bei Aktivitäten zu beteiligen ohne sie zu überfordern.

- Das Personal geht gelassen und fachlich kompetent damit um, wenn Demenzkranke etwas nicht wollen wie z. B. Zähneputzen.
- Die Atmosphäre in der Einrichtung ist insgesamt warm und freundlich.
- Die Einrichtung hinterlässt direkt einen positiven ersten Eindruck – man kann sich als Angehöriger vorstellen, selbst dort zu leben.
- In der Einrichtung riecht es angenehm, es ist kein Uringeruch oder Ähnliches zu registrieren.
- Für Mitarbeiter gibt es regelmäßige Fortbildungen zum Umgang mit Demenzkranken.
- Es gibt speziell qualifizierte Mitarbeiter mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung.
- Auch nachts sind ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Betreuung in der Einrichtung.
- Es gibt täglich mehrere und wechselnde Beschäftigungsangebote und Veranstaltungen, die für Demenzkranke geeignet sind.
- Im Wohnbereich arbeiten ehrenamtlich Tätige, die für den Umgang mit Demenzkranken geschult sind.
- Die ärztliche und fachärztliche Betreuung erfolgt durch Ärzte, die erfahren in der Behandlung Demenzkranker sind.
- Die Darreichungsform der Mahlzeiten ist für Demenzkranke geeignet. Lieblingsspeisen und Getränke finden Berücksichtigung. Angehörige können gemeinsam mit den Bewohnern eine Mahlzeit einnehmen.
- Es wird mit speziellem Geschirr für Demenzerkrankte gearbeitet.
- Es erfolgt eine gute Kooperation der Einrichtung (Personal und Heimleitung) mit Angehörigen.
- Als Angehöriger fühlt man sich wertgeschätzt. Die Mitarbeiter sind kritikfähig, Beschwerden werden ernst genommen.
- Es gibt Angehörigengruppen. Es werden Informationsveranstaltungen zum Thema Demenz im Haus angeboten.
- Es wird Bezugspflege angeboten. (Bei Demenzerkrankung am besten geeignet. Ein Mitarbeiter hat die all die Belange des Bewohners im Blick und kümmert sich in der Hauptsache um ihn.)
- Die Bewohner werden validiert (Konzept nach Naomi Feil).

- Es gibt einen Snoezelenraum (Entspannungsraum). Dort wird mit Aromen und anderen Materialien gearbeitet.
- Es gibt einen geschützten Bereich für Bewohner mit einer Weglauftendenz. Auch Personen ohne diese Tendenz werden durch das Personal aufmerksam betreut, um sie angemessen zu schützen.
- Es werden regelmäßige Toilettengänge durchgeführt.
- Bewohner haben die Möglichkeit, täglich bei Wind und Wetter einen Spaziergang zu machen. Es werden regelmäßig Ausflüge für Bewohner organisiert, die daran noch teilnehmen können.
- Der Umgangston der Mitarbeiter gegenüber den Bewohnern ist respektvoll und herzlich.
- Es gibt genügend Personal, um eine liebevolle Unterstützung bei den Mahlzeiten zu gewährleisten.
- Im Wohnbereich wird mit Farben gearbeitet, um die Wohnräume und Bewohner-Zimmer besser unterscheiden zu können.
- Es gibt Namensschilder vor den Bewohnerzimmern und andere Orientierungshilfen.
- Die Einrichtung ist so konzipiert, dass gewährleistet ist, dass ein Demenzerkrankter nicht unbeaufsichtigt auf die Straße läuft.
- Die Besuchszeiten sind flexibel geregelt. Angehörige haben die Möglichkeit, auch bis spät in die Nacht zu bleiben.